

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Franz-Josef Papenbrock!

Vor allem aber liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, Freunde und Gäste!

Wenn ich solche Reden vorbereite, gehe ich gerne durch den Garten vor unserem Haus spazieren – um meine Gedanken zu sammeln, Ideen zu bekommen.- Zur Zeit blühen die Rosen und das üppige Grün lenkt mich eigentlich mehr ab, als das ich mich auf solch eine Feier konzentrieren kann. Aber dann gehe ich auch gern durch unsere Scheune, in der ich viele alte Dinge gesammelt habe. Und dabei fiel mir eine Schachtel auf, die ich vor vielen Jahren einmal gekauft habe und die seitdem dort ihr Dasein fristet.

Es war diese **alte Hutschachtel**.

Ihr Inhalt war dieser alte, wunderschöne – ja **prachtvolle Zylinder**. Er ist ausgestattet mit alten Federn, die nur aufgesteckt werden, wenn es etwas Besonderes zu feiern gibt.

Wenn wir gleich die Schüler und Schülerinnen ehren, die hier besondere Leistungen erbracht haben, dann könnte das so ein Anlass sein, an dem man vor vielen Jahren solch einen Hut präsentiert hätte – und ich möchte ihn deshalb als Symbol für unsere „Spitzenschüler“ hier auf diesen Ständer hängen.

Aber schon der olympische Gedanke unserer Veranstaltung heute macht deutlich, dass es nicht nur um die „Sieger“ gehen kann.

Der viel **größere Teil** von Euch, liebe Schülerinnen und Schüler hat sich redlich geschlagen, hat gute, durchschnittliche oder ausreichende Leistungen gebracht, ohne jetzt hier besonders ausgezeichnet zu werden.

Aber auch Eure Leistung ist – wie ich finde einer Hochachtung wert!

Und als ich so durch unsere Scheune ging fiel mir dazu ein weiterer Hut auf, der eine besondere Eigenschaft hat: ein **chapeau-claque**. Ein Zylinder, der zusammengefaltet absolut unscheinbar ist, flach, kaum wahrnehmbar. **Der aber mit dem richtigen Kniff seine wirklichen Fähigkeiten entfaltet.-**

Und ich glaube, dass Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler die Talente, die ihr hier teilweise schon gezeigt habt – oder die ihr in euch tragt,

so entwickeln werdet wie dieser chapeau-claque, wenn der Zeitpunkt in eurem Leben kommt.

Aber ich habe bei dieser Besinnung zur Abschlussfeier gern auch immer die Schüler vor Augen, die „auf der Strecke geblieben“ sind, die nicht durchgehalten haben, denen die Kraft ausgegangen ist oder die dieses Jahr nur mit Blessuren überstanden haben.

Und dabei bin ich auf meinem Gang durch die Scheune über diese Kopfbedeckung „gestolpert“, die über 100 Jahre alt ist. Ich habe sie vor einigen Jahren bei einer Dachbodensanierung gefunden. Man sieht ihr die Jahre an - zerrissen, zerbeult, geschunden.

Ich hoffe, dass die Zeit hier an der Schule nicht so schlimm war, aber trotzdem ist dieser Hut

wie ich finde, einfach ein schönes Symbol für all die Schüler, denen die Zeit hier schwer geworden ist.

Jeder dieser 3 Hüte symbolisiert eine je eigene Erfahrung mit der Zeit an unserer Schule, die sie hier verbracht haben. Und ich finde, dass jede diese Erfahrungen – ganz gleich mit welchem Erfolg sie verbunden war, ihren eigenen Wert hatte. Dieser Gedanke deckt sich mit dem Motto für diese Abschlussfeier: **der Weg ist das Ziel! Wichtig sind die **Erfahrungen**, die Sie auf Ihrem Lebensweg mitnehmen. Aber wenn ich mir Bilder von einem Marathonlauf in Erinnerung rufe bekommt das ganze auch bedrohliche Züge. Denn da sind ja nicht nur die erschöpften aber glücklichen Sieger – sondern da ist vor allem die Vielzahl derer die sich mit sich selbst abgequält haben und höchstens den**

Kampf gegen die Uhr gewonnen haben. Es ist oft ein einsamer Kampf gegen sich selber. Jeder dieser Läufer hat nur den Blick für das Eine: das Ziel.

Hier in der Schule habe ich an vielen Stellen Anderes gesehen. Gruppen, die zusammensaßen, miteinander gelernt haben, wo die Starken die Schwachen unterstützt haben. Freundschaften, die entstanden sind, in denen Sie füreinander da waren und Ihre Nöte und Sorgen geteilt haben.

Wo das geschehen ist haben Sie nicht nur den Blick auf das Ziel gehabt, sondern vor allem den Blick auf den, der neben Ihnen gelaufen ist. Und ich hoffe, dass diese Erfahrung Sie viel mehr prägt als das Zeugnis, das Sie gleich in den Händen halten werden.

Einer trage des Anderen Last,- so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen – so hat der Apostel Paulus das einmal formuliert.

Wo dieses Prinzip zum Lebensprinzip wird, da können wir so manche Beule wegstecken- da können wir unseren Weg gehen und uns und unsere Fähigkeiten entfalten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer solche Lastenträger an Ihrer Seite haben und selber die Kraft haben für andere zum Lastenträger zu werden.

Dazu wünsche ich Ihnen Gottes Segen ... undChapeau!